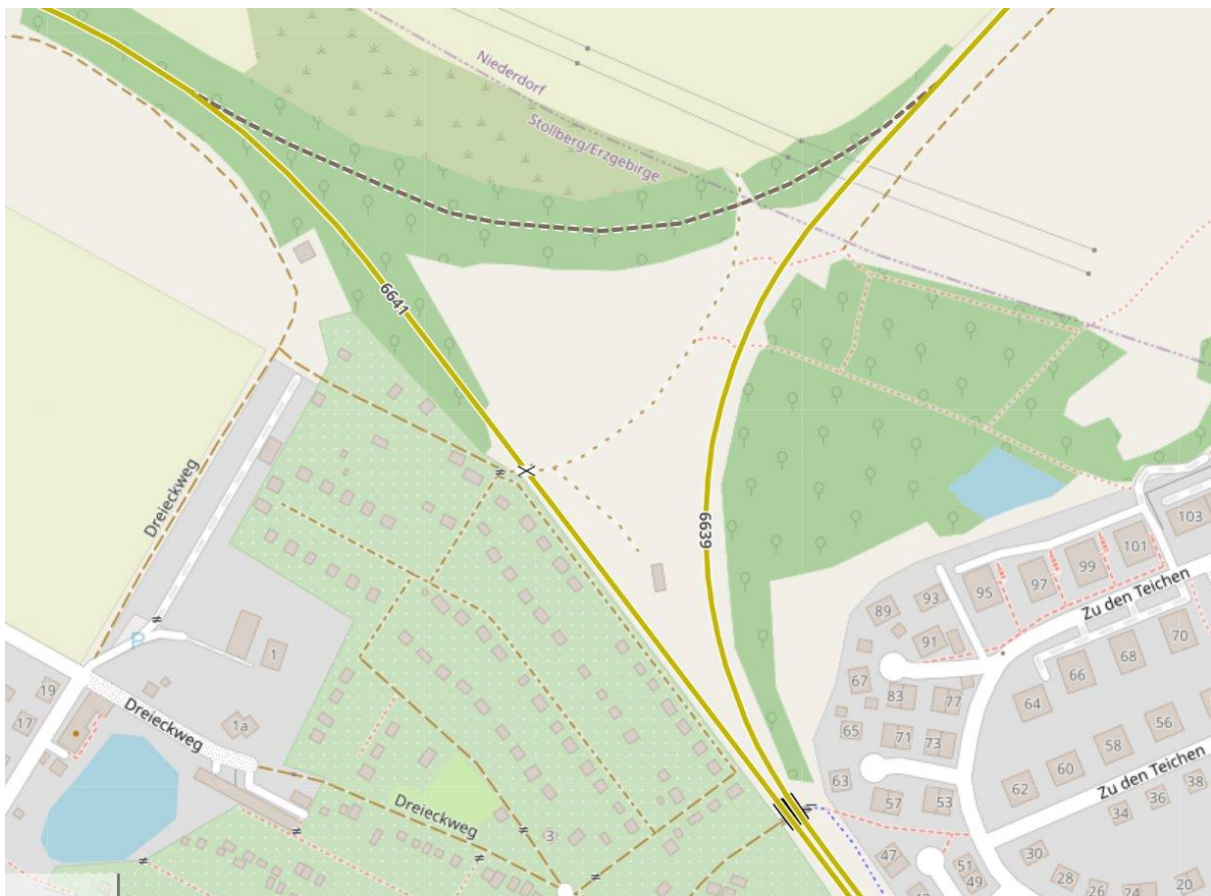


Das Gleisdreieck Stollberg/Erzgeb



In diesem Screenshot von Openrailwaymap.org ist das Stollberger Gleisdreieck dargestellt. Links befindet sich die Strecke 6641 Stollberg – St.Egidien (StE), rechts die Strecke 6639 Zwönitz – Chemnitz-Süd (ZC). Beide Strecken verlassen im unteren Bereich des Gleisdreiecks parallel und jeweils mit eigener Kilometrierung den Kartenausschnitt in Richtung Bahnhof Stollberg/Erzgeb . In der linken oberen Ecke des Kartenausschnittes verlässt die Strecke StE das Gleisdreieck in Richtung Niederwürschnitz, während die Strecke ZC in der rechten oberen Ecke das Gleisdreieck in Richtung Niederdorf verlässt. Die gestrichelte Linie stellt die direkte Verbindung zwischen den Strecken ZC und StE dar. Die Strecke zwischen Stollberg und St.Egidien wurde 1879 erbaut. Das Gleisdreieck entstand im Zuge der Streckenerrichtung von Stollberg nach Chemnitz-Süd im Jahre 1895. In diesem Zusammenhang wurde auch die direkte Verbindung zwischen beiden Strecken erbaut. Diese Direktverbindung wurde ausschließlich für den Güterverkehr genutzt und nach dem zweiten Weltkrieg abgebaut. Laut Wikipedia hatte der ehemalige Verbindungsbogen eine Länge von 486 Meter. Er besaß eine eigenständige Kilometrierung.



Der Zugang zum inneren Bereich des Gleisdreiecks erfolgt über diesen befahrbaren Bahnübergang, welcher lediglich beiderseits mit Andreaskreuz gesichert ist. Er befindet sich ca. bei km 1,6 der Bahnstrecke Stollberg – St.Egidien. In der Karte von openrailwaymap.org ist der Bahnübergang eingezeichnet.



Die Bahnstrecke Stollberg – St.Egidien mit Blickrichtung nach Stollberg/Erzgeb .
Die Gleislage ist ebenerdig.



Einmal um 180° gedreht schauen wir an der Bahnstrecke Stollberg – St.Egidien in Richtung Niederwürschnitz. Die Gleise verlaufen ab hier in einem sanft ansteigendem Taleinschnitt. Rechts oberhalb der Wiese befindet sich der heute abgebaute Verbindungsbogen zwischen den Strecken ZC und StE, zu erkennen an der Baumreihe.



Hier ist der Gleisbogen der Strecke Zwönitz – Chemnitz-Süd zu sehen. Die Blickrichtung zeigt nach Stollberg/Erzgeb . Deutlich zu sehen ist der Trampelpfad-Überweg über die Gleise an einer sehr unübersichtlichen und gefährlichen Stelle, da mitten im Gleisbogen liegend und schlecht einsehbar.



An der gleichen Stelle, aber um 180° gedreht sehen wir die Bahnstrecke Zwönitz – Chemnitz-Süd in Blickrichtung Niederdorf. Dieser Bogen im Gleisdreieck ist der einzige, welcher nahezu komplett ebenerdig ausgeführt ist.



Dieses Foto zeigt den nicht mehr vorhandenen Gleisbogen, welcher die Strecke Zwönitz – Chemnitz-Süd von Chemnitz kommend direkt mit der Strecke Stollberg -

St.Egidien verband. Am rechten Bildrand mittig ist zwischen den Bäumen das Gleis der Strecke Zwönitz – Chemnitz-Süd zu erkennen, welches nach links in Richtung Niederdorf führt. Am Aufnahmestandort des Bildes ist der Taleinschnitt auf ca. 10 Meter Breite komplett verfüllt. Diese Verfüllung ist auf der Karte von openrailwaymap.org erkennbar an der unterbrochenen Grünfärbung. Die Kilometrierung des Verbindungsbogen begann an der Strecke StE und endete an der Strecke ZC. Diese Einmündung ist auf obigem Bild zu erkennen.



In Blickrichtung zur Strecke StE , sieht man den deutlichen Taleinschnitt des abgebauten Verbindungsbogens. Trotz starken Bewuchses ist die ehemalige Gleislage noch sehr gut erkennbar. Gleichfalls auch beidseitig der Bahnentwässerungsgraben.



So wurde vor Ort der sächsische Hektometerstein 3 vorgefunden.



Der Stein 3 wieder in korrekte Aufstelllage. Im Bildhintergrund ist der zugeschüttete Taleinschnitt zu sehen. Dahinter befindet sich die ehemalige Einmündung in das Gleis der Strecke Zwönitz – Chemnitz-Süd.



Auch hier ist das ehemalige Planum noch gut erkennbar. Der Blick zeigt in Richtung Bahnstrecke Stollberg – St.Egidien.



Ein altes Relikt. Vielleicht war eine Signaltafel angebracht?



Wenige Meter nach dem vorherigen Bild ist der sächsische Hektometerstein 2 zu sehen. Er befindet sich noch in korrekter Lage im 45° -Winkel zur Gleisachse. Der Bahnentwässerungsgraben erfüllt ebenfalls noch seinen Zweck. Der Taleinschnitt scheint an dieser Stelle am tiefsten zu sein.



Nachaufnahme des sächsischen Hektometersteines 2.



Obwohl diese Verbindung des Gleisdreiecks komplett im Bogen liegt, sieht es danach aus, als ob der Radius ab hier etwas enger wird. Der Taleinschnitt wird ab dieser Stelle wieder flacher.



Umnutzung der Gleistrasse für zweirädrige Fortbewegungsmittel.



Das Ende des Verbindungsbogens ist in Sicht. An der linken Bildmitte ist die Bahnstrecke Stollberg – St.Egidien etwas zwischen dem Bewuchs erkennbar. Ebenfalls ist an dem Hang dahinter gut sichtbar, dass auch diese Strecke hier stark im Taleinschnitt liegt.



Der sächsische Hektometerstein 1 des abgebauten Verbindungsbogens. Auch dieser ist noch in korrekter Lage im 45°-Winkel zur Gleistrasse gesetzt. Die Blickrichtung des Bildes zeigt hier jedoch wieder in Richtung Niederdorf zur Bahnstrecke Zwönitz – Chemnitz-Süd. Hintergrund: die ungeraden Zahlen der Hektometersteine wurden bahnrechts gesetzt, die geraden Zahlen der Hektometersteine auf der bahnlinken Seite. Die 45°-Winkel wurden so gesetzt, dass immer die in Fahrtrichtung rechts befindlichen Steine von der Lok aus lesbar waren.



Wenige Meter weiter befand sich die Einmündungsweiche in die Stollberg – St.Egidiener Strecke, welche sich hier links befindet. Der Blick zeigt in Richtung Niederwürschnitz. Auf dem Kartenausschnitt von openrailwaymap.org befinden wir uns nun links oben.



Die identische Stelle des vorherigen Bildes nochmals aus anderer Perspektive. Links die Bahnstrecke Stollberg – St.Egidien, rechts der abgebaute Verbindungsbogen.



Nochmals um 180° gedreht sehen wir den Taleinschnitt des abgebauten Verbindungsbogens von oben.